Nr. 39.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Freitag, 15 Februar 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

15. Februar: Kaiser Konrad III., gest. 1152. — Kaiser Ferdinand II, gest. 1637. — Friede von Hubertsburg, Ende des siebenjährigen Krieges, 1763. — G. E. Lessing, Dichter, gest. 1781. — C. F. Lessing, Maler, geb. 1808 — Uebergabe der Festung Belfort, 1871. — Changarnier, franz. General, gest. 1877.

Die gestohlenen Briefe des Flottenvereins

haben zu allerlei wichtigen Kontroversen Veranlassung gegeben. Deshalb seien hier zunächst zwei Stellen aus Briefen des Generalmajors Keim an den zweimal gewählten freisinnigen Reichstagsabgeordneten Professor Eickhoff mitgeteilt. Der Geschäftsführer des Flottenvereins schreibt an den damaligen Wahlkandidaten von Langensalza und Remscheid am 3. Januar 1907: „Es ist von hier aus sofort alles geschehen, um versöhnlich, teils agitatorisch, Ihre Wahl zu fördern. Ich war gestern im Palais und habe Fürst Bülow gesprochen und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung die Güte haben muß, dem Steuer einige Grade nach links zu geben und vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß die Konservativen und der Bund der Landwirte nicht Sonderpolitik treiben. Wir haben auch von Ihnen gesprochen, und hält auch der Fürst Bülow Sie für den geeigneten Mann, die freisinnige Partei in dem nationalen Fahrwasser dauernd zu erhalten."

Am 15. Januar 1907 erhält Professor Eickhoff folgendes Schreiben von Generalmajor Keim: „Nach verschiedenen Rücksprachen mit Wilhelmstraße 77, wo man sich für Ihre Wahl warm interessiert ist, um die Sache praktisch zu gestalten, die amtliche Unterstützung im Wahlkreise Lennep Remscheid in jeder Weise sichergestellt. Was den Wahlkreis Langensalza betrifft, so bedauere ich und ebenso Wilhelmstraße 77 aufrichtig — diese Mitteilung aber ganz vertraulich —, daß dort ein nationaler Gegenkandidat gegen Sie aufgestellt ist."

Der geschäftsführende Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei beeilt sich, folgende Erklärung dazu abzugeben: „Was es mit diesen Briefen und den darin berührten Tatsachen auf sich hat, ist uns völlig unbekannt. Der geschäftsführende Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei hat durch den ‚Bayer. Kurier' zum ersten Male von dem Briefwechsel Kenntnis erhalten und steht der Angelegenheit in jeder Weise durchaus fern."

Die ‚Kreuz-Zeitung' bemerkt hierzu: „Da die Richtigkeit der vom ‚Bayer. Kurier' veröffentlichten Briefabschriften zugegeben wird, bedarf ihr Inhalt dringend der Aufklärung, namentlich was die „amtliche Unterstützung" der Eickhoffschen Kandidatur in Remscheid anbelangt."

Die gestohlenen Briefe enthalten aber auch Dinge, die noch viel bedenklicher sind als diese Machenschaften. General Keim hat nämlich auch ein Ansinnen des Landrichters Stern in Benthen mindestens nicht abgelehnt, das dahin ging, eine Abmachung sei geboten, „daß die Sozialdemokratie und die nationalen Parteien einander gegen das Zentrum gegenseitig unterstützen". Das ist doch unerhört und man kann dem ‚Hann. Cour.' gewiß nur Recht geben, wenn er schreibt: „Eins sollte man ohne weiteres zugestehen, daß General Keim sich in seinen Briefen politisch mehr engagiert hat, als es für den Geschäftsleiter eines „unparteiischen" Flottenvereins zweckmäßig ist, zumal es ihm nicht gelungen ist, die Betätigung seiner politischen Privatansicht von dem Wirken des Flottenvereins allemal streng zu trennen. Es wird solches für einen Mann mit eigenen politischen Ansichten allerdings überall sehr schwer sein, doppelt, wenn er außerdem nicht temperamentvoll veranlagt ist. Er sitzt da von vornherein zwischen zwei Stühlen." Es geht Herrn Keim wie allen politischen Spezialisten: sie haben ihre Spezialsache im Auge, wollen sie mit allem Feuer des Temperaments vorwärts bringen und verlieren darüber den Blick aufs Ganze.

Der Name Fehim Pascha

ist zur Zeit in allen Zeitungen zu lesen. Es handelt sich dabei um folgendes: Ein türkisches Segelschiff kam Anfang Februar aus dem Schwarzen Meer mit Eisenbahnschwellen im Bosporus an, die ein Antwerpener Haus gekauft hatte und die von einem englischen Dampfer aufgenommen werden sollten. Der Chef der türkischen Geheimpolizei, Fehim Pascha, ließ das Schiff, als es in Konstantinopel eintraf, festhalten und verkaufte die Ladung. Der deutsche Botschafter verlangte sofort Freigebung des Schiffes und drohte Gewalt zu brauchen, wenn die Ladung nicht ausgeliefert würde. Zugleich charakterisierte er Fehims Verhalten als Freibeuterei und Raub und verlangte seine Bestrafung. Das Resultat war ein Irade des Sultans, welches sofortige Auslieferung des Holzes gebot, aber Fehim behauptete, daß die Ladung sein Eigentum sei, und legte zum Beweis einen Kontrakt vor. Da wurde der Eigentümer von einem Freunde in die deutsche Botschaft geführt, und dort erklärte er, daß er mit der Ladung nach Konstantinopel gekommen sei. Man hätte ihn gewaltsam in Fehims Palast geschleppt und ihn so lange geschlagen, bis er den Kontrakt unterzeichnete; dann hätte man ihn in ein Eisenbahnkoupee gesteckt und ihn aus der Stadt hinausgeschafft. Da der Mann sich fürchtete, die Botschaft zu verlassen, behielt man ihn dort als Gast. „Der deutsche Botschafter — schließt die ‚Tribune' — geht in dieser Sache mit großer Energie vor, und ist infolgedessen bei allen anständigen Leuten heute der populärste Mann in Konstantinopel. Er verlangt strenge Untersuchung und Bestrafung Fehims, dessen Ruf notorisch schlecht ist. In der Tat, wenn nur der zehnte Teil dessen wahr ist, was von ihm erzählt wird, so hat der Sultan keinen unwürdigeren Diener." Es scheint übrigens, daß Fehim nur mit Verbannung bestraft werden wird, was nach türkischer Praxis noch recht milde ist.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 14 Februar.

Die beabsichtigte Reise des Kronprinzenpaares nach S. Moritz ist um 3—4 Tage verschoben worden.

Der Hofstaat des Prinzenpaares Eitel-Friedrich ist von Schloß Bellevue wieder nach der Villa Liegnitz in Potsdam übergesiedelt.

Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Fürsten Bülow gestern zu einer Sitzung zusammen.

Der frühere Minister v. Podbielski ist zur sechswöchigen Kur in Wiesbaden angekommen.

Dem Reichstage werden am 19. Februar von Regierungsvorlagen zugehen: der Nachtragsetat für 1906, der Reichsetat für 1907 und der Gesetzentwurf über die am 12 Juni vorzunehmende Berufszählung in Deutschland, ferner der am 13. Dezember abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika in unveränderter Form. Der Nachtragsetat (29000000 M.) wird im Wege der Indemnität bewilligt werden müssen, da seine Mittel größtenteils ausgegeben sind.

Der Kurator der Universität Bonn, Dr. v. Rottenburg, ist heute mittag infolge Schlaganfalls gestorben.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute folgende Interpellation eingebracht; 1. Gedenkt die königliche Staatsregierung bei den evangelischen Landeskirchen der Monarchie unter Zusicherung erhöhter Staatszuschüsse eine vermittelnde Tätigkeit nach der Richtung eintreten zu lassen, daß durch weiteren Ausbau der Pfarrerbesoldungsgesetze von 1898 und durch eine alle Landeskirchen umfassende Neuregelung des Ruhegehaltswesens den Geistlichen eine den Anforderungen der Zeit entsprechende Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage gewährleistet werde? 2. Gedenkt die königliche Staatsregierung dahin zu wirken, daß diese Reform noch vor den nächsten ordentlichen Tagungen der obersten kirchlichen Vertretungen ihre kirchen- und landesgesetzliche Erledigung finde, und daß, wenn dies nicht tunlich, geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um eine vorläufige Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse zu sichern?

Vor der Berliner Strafkammer hat die Verhandlung gegen den früheren Geh. Sekretariats-Assistenten in der Kolonialabteilung Oskar Poepsau begonnen, der beschuldigt ist, als im Dienste des Auswärtigen Amts stehender Beamter ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Schriften anderen widerrechtlich mitgeteilt zu haben. Der Angeklagte bestritt die Behauptungen der Anklage. Die in Frage stehenden Urkunden habe er nicht vermöge seines Amtes erhalten, auch sei deren Inhalt keineswegs ein solcher, daß seine Geheimhaltung im Interesse des Wohles des Reiches geboten gewesen sei. Als Zeugen waren ungefähr 20 Beamte der Kolonialabteilung, ferner die Abgeordneten Erzberger und Roeren geladen. Herr Erzberger erklärte, er müsse auf Grund des Artikels 30 der Reichsverfassung das Zeugnis verweigern, da er sich nicht für befugt halte über Dinge, welche ihm in seiner Eigenschaft als Abgeordneter mitgeteilt worden sind, Aussage zu machen. Das Gericht faßte folgenden Beschluß: „Der Zeuge ist nicht berechtigt, sein Zeugnis zu verweigern, weil Artikel 30 der Reichsverfassung den Abgeordneten zwar vor jeden Rechtsnachteil aus seiner Abgeordnetenpflicht schützen will. Aus der Zeugenaussage erwächst dem Abgeordneten aber kein Rechtsnachteil."

Kiel, 14 Febr. Die hiesigen Blätter melden, daß das Entlassungsgesuch des Oberpräsidenten von Dewitz, der sich seit zwei Monaten wegen eines Nervenleidens in der hiesigen akademischen Heilanstalt befindet, genehmigt ist.

Aus dem Auslande.

Paris, 14. Febr. Briand hat neue Vorschläge zur Lösung des Kirchenkonflikts gemacht. Der päpstliche Osservatore Rom.' gibt zu, daß auf Grund der von Briand gefundenen neuen Formel zwei von den Bischöfen erstrebte Ziele erreicht werden würden, nämlich die Fortdauer der Ausübung des Kultus und die Bewahrung der Ausübung desselben vor der Einmischung der weltlichen Macht. In dieser Beziehung könnte das Land wenigstens Frieden erhalten, und die Kirche würde die gesicherte Freiheit des Kultus und die Achtung vor den Gotteshäusern wieder erlangt haben.

London, 14 Febr. Minister Birrell hat an das Unterhaus die offizielle Mitteilung gelangen lassen, daß er eine Bill einzubringen beabsichtige, die die Bezeichnung trägt „Bill zur Einsetzung eines irischen Rates".

London 14. Febr. Die gestern verhafteten Frauenstimmrechtlerinnen sind vom Polizeigericht zu Geldstrafen bis 40 Schilling oder bis zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Fast alle entschlossen sich zur Annahme der Gefängnisstrafe.

Petersburg, 14 Febr. Bis zum 14. Februer wurden insgesamt 5699 Wahlmänner zweiten Grades gewählt, davon 1869 Monarchisten, 870 Gemäßigte, also insgesamt 2239 der Rechten, 2382 Angehörige der Linken, 458 Nationalisten, 381 Parteilose, 239 der Parteistellung nach Unbekannte.

Sofia, 14. Febr. Der Ausstand der Eisenbahnangestellten ist heute früh beendet.

Suez 14 Febr. Das türkische Truppentransportschiff „Hodeida", während dessen Fahrt durch den Kanal zahlreiche Mannschaften desertierten, hat heute hier 17 verwundete Soldaten gelandet. Insgesamt sind während der Durchfahrt 300 Mann über Bord gesprungen; zehn davon wurden erschossen oder ertranken, die übrigen entkamen ans Land.

Tanger, 14. Febr. Ben Masur, der frühere Khalifa Raisulis, ist heute hier von dem spanischen Konsulat von einem jungen Eingeborenen, über dessen Persönlichkeit nichts Näheres bekannt ist, ermordet worden.

Parteibewegung.

(Der Krug geht so lange zum Wasser bis er bricht) „Das moralische Ansehen des Zentrums", schreibt der ‚Reichsbote', „hat nach allem, was man besonders in gebildeten Kreisen hört und sieht, in der letzten Zeit sowohl durch sein Betragen im Reichstag, als auch besonders durch seine Wahltaktik und Praktik sehr gelitten. Sein Wahlsieg, den es mit so lauten Fanfaren in alle Welt jetzt hinausposaunt, scheint in Wahrheit sich zu einem Pyrrhussieg im schlimmsten Sinne zu gestalten. Wir hatten in letzter Zeit häufig Gelegenheit, uns mit Katholiken aus den besseren Ständen, auch mit solchen, die dem parlamentarischen Zentrum nahe stehen, über das Verhalten der Partei in der neusten Zeit zu unterhalten. Wir waren erstaunt, in wie rückhaltloser Weise über die Haltung der Parteimehrheit der Stab gebrochen und wie streng über die ungeistliche, aller wahren Religiosität hohnsprechende Profanation des Heiligsten zu politischen Machtzwecken abgeurteilt wurde. Fast einmütig und ungeteilt hörten wir die Ansicht aussprechen, daß die Achtung vor der katholischen Kirche und Religion bei allen anständigen, vaterlands und ehrliebenden Katholiken durch das brutale Vorgehen der Herren Zentrumsführer à la Schädler, Roeren und Genossen schwer gelitten und auf ein bedauerlich tiefes Niveau gesunken sei und daß man sich im Hinblick hierauf unter gebildeten Menschen fast schämen müsse, sich noch als Glied der katholischen Kirche zu bekennen." Die Reichstagswahlen werden immer mehr einem Grab ähnlich, das außen mit Rechten und Freiheiten für ideele Menschen, deren es nur wenige gibt, schön übertüncht ist; inwendig aber ist es voller Totenbeine und allen Unflats.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 14. Februar

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag zunächst den Antrag der Nationalliberalen auf Ueberweisung aller Beamtenpetitionen an eine besondere Kommission.

Abg. Schiffer (nl) begründete den Antrag, indem er eine Entlastung der Budgetkommission für wünschenswert erklärte.

Gegen den Antrag wandte sich Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, der daran erinnerte, daß die allgemeine Gehaltsaufbesserung des Jahres 1890 91 Millionen erfordert habe, und bekannt gab, eine neue generelle Gehaltsaufbesserung, zugleich für Lehrer und Geistliche, werde 100 Millionen notwendig machen, d. h. zu einer Erhöhung der Einkommensteuer um 50 Prozent führen. Die Regierung werde im nächsten Jahre, wenn die

Finanzlage es irgend gestatte, mit einer weiteren Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten kommen. Die Abgg. Dr. Porsch (Ztr.), Dr. v. Heydebrand (kons) und Frhr. v. Zedlitz (freik) erklärten sich gegen die Einsetzung einer besonderen Kommission, und so wurde der Antrag der Nationalliberalen schließlich gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Darauf wurde die zweite Lesung des Etats beim Etat der Gestütsverwaltung fortgesetzt.

Abg. v. Dirksen (freik.) begründete einen Antrag, neben der Vollblutzucht die Aufzucht eines für die verschiedenen Bedarfszwecke des Inlandes geeigneten Pferdematerials mehr wie bisher zu fördern. In der Debatte sagte Landwirtschaftsminister v. Arnim zu, die Verordnungen einer Durchsicht unterziehen zu wollen. Schließlich wurde der Antrag Dirksen gegen die Stimmen der Deutsch Konservativen angenommen und der Rest des Etats der Gestütsverwaltung angenommen, ebenso der Domänenetat.

Freitag 11 Uhr: Beamtengehaltsanträge. Justizetat.

Schluß 5 Uhr.

Gerichtssaal

Bielefeld, 12 Februar. (Strafkammer.) 1. Der Handelsmann H. W. von Gellershagen war in Hilleqossen dabei abgefaßt worden, als er Tropfen, Pflaster und Tee verkaufte. Mit ihm war sein Lieferant der Tropfenfabrikant C. W. von Dortmund, angeklagt. Beide waren vom Schöffengericht zu Bielefeld wegen Feilbietens von Arzneimitteln im Umherziehen zu einer Geldstrafe von 96 Mark ev. 16 Tagen Haft verurteilt. Heute wurde die von den Angeklagten eingelegte Berufung als unbegründet verworfen. — 2. Vergehen gegen das Fürsorgegesetz. Die Gehilfin S. K. zu Neuenahr, früher im Fürsorgeheim zu Werther war angeklagt, zu Werther am 4. September 1905 drei Fürsorgezöglinge des Mädchenasyls zur Flucht verholfen zu haben. Im Mai v. Js. war sie von der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen das Fürsorgegesetz mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Das Reichsgericht hatte dieses Urteil nebst den zugrunde liegenden Feststellungen aufgehoben und dasselbe an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Strafkammer stellte heute wiederum ein Vergehen gegen das Fürsorgegesetz fest und verurteilte die K. wiederum zu 3 Wochen Gefängnis — 3. Die 17 Jahre alte Kontoristin M. G. von Minden erhielt wegen fortgesetzten Diebstahls, Urkundenfälschung und Unterschlagung 6 Wochen Gefängnis. Sie wurde der bedingten Begnadigung empfohlen. — 4. Der Hausbesitzer P. H. zu Enger war vom Schöffengericht zu Herford von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen, aber wegen Uebertretung aus § 365, 7 zu einer Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tagen Haft verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt und auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Strafkammer nahm an, daß der Angeklagte sich auch der Sachbeschädigung schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tage Gefängnis. — 6. Der Ackergehilfe G. R. von Lenzinghausen, die Arbeiter A. B. und F. P. von Spenge waren vom Schöffengericht zu Herford am 6. Dez. v. Js. wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 2 Wochen Gefängnis und wegen ruhestörenden Lärmes zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Haft verurteilt und hatten Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob bezüglich des R. den sie freisprach, das erste Urteil auf, die Berufung der anderen drei Angeklagten wurde als unbegründet verworfen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 15. Februar.

(Die monatliche Stunde) findet am Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr bei Herrn Meyer Johann in Enger statt. Text: Col. 4.

(Stadtverordneten-Sitzung am 13. Februar.) — Fortsetzung. — Bericht des Finanzdezernenten über die Finanzlage. Wenn wir den Haushalt plan der Kämmereikasse für 1907 lediglich im Zusammenhange mit dem Rechnungsergebnisse des laufenden Jahres betrachten ohne Rückblick in die Vergangenheit und Ausblick in die Zukunft, so können wir die Finanzlage zur Zeit als eine befriedigende bezeichnen. Die Steigerung der Ausgaben ist allerdings für 1907 wiederum eine erhebliche und beträgt 162800 Mk., hiervon sind als durchlaufende Posten außer Ansatz zu lassen 30712 Mk., sodaß verbleiben 132088 Mk, deren Deckung im wesentlichen durch Anwachsen des Steuersolls, d. h, durch die allgemeinen günstigen Erwerbsverhältnisse erfolgt ist. Die Einkommensteuer ergibt nach der Einwohnerschätzung von 906 gegen den Etatsansatz ein Mehr von 55286 Mk., Grund- und Gebäudesteuer ein Mehr von 12903 Mk., die Gewerbe und Betriebssteuer ein Mehr von 20627 Mark. Die Kanalgebühr ist um 11000 Mk. und die Straßenreinigungsabgabe um den Betrag von 3000 Mk. gestiegen. Außerdem erschien es angängig im Hinblick auf die Ergebnisse des laufenden Jahres die Umsatzsteuer um 10000 Mk. höher anzusetzen. Die Gesamtmehreinnahmen an Steuern betragen 125197 Mk. 52 Pfg., wovon in Abgang zu stellen ist der Ausfall von 19180 Mk., welcher durch Freilassen der untersten Stufe von 2 Mk. 40 Pfg., entstanden ist. Die übrigen Mehreinnahmen ergeben sich aus den Pacht und anderen Titeln. Zu den Ausgaben übergehend, hebe ich zunächst hervor, daß zwar die meisten der erforderlich gewesenen Bedürfnisse ihre Befriedigung gefunden haben, daß aber andererseits auch der Magistrat im Interesse des Gleichgewichts des städtischen Haushaltes an den Forderungen der einzelnen Verwaltungszweige Abstriche vorgenommen hat, die einen erheblichen Betrag darstellen. Die Verwaltungskosten weisen eine Mehrausgabe von 44000 Mk. nach, wovon jedoch 13680 Mk. als durchlaufend bezeichnet werden müssen. Es handelt sich bei diesem Posten um Gehälter von Baubeamten, die aus einzelnen Bautiteln bezahlt wurden und jetzt in den Haushaltsplan aufgenommen worden sind und weiter erstattet werden sollen. Von dem verbleibenden Betrage von 30000 Mk. entfallen etwa 3520 Mk. auf regelmäßige Alterszulagen. 6000 Mk werden von Ihnen erbeten, um die Gehälter der Unterbeamten im Hinblick auf die zeitige teure Lebenshaltung um je 100 Mk. zu erhöhen. Für die Umwandlung der Forstaufseher Stelle in die eines Obergärtners, ferner für die Neueinrichtung einer Sekretär- und 5 Assistentenstellen werden 10850 Mark erbeten. Eine neue Marktmeisterstelle haben Sie bereits bewilligt. Der Rest entfällt auf einige weitere Mehrforderungen insbesondere bei den sächlichen Verwaltungskosten. Auch der Titel „Pensionen" hat durch die Neupensionierungen eine Erhöhung um 5149 Mk. erfahren, während die Mehrausgaben an Witwengeldern nur durchlaufende Posten sind. Der Zinsen- und Tilgungstitel zeigt wiederum eine Mehrausgabe von rund 59009 Mk. und muß im Zusammenhang mit den gleichen Einnahmetiteln betrachtet werden, da in diesen Titeln nicht nur durchlaufende, sondern auch Gegenposten enthalten sind. Die Mindereinnahmen an Zinsen betragen 22861 Mk., die Mehreinnahmen an Zinsen und Tilgung 34500 Mk., so daß sich der reine Mehrausgabebetrag an Zinsen und Tilgung auf 47360 Mk. beläuft. Die Verschiebung der Zinsen und Tilgungsbeträge durch die Verwendung der ersparten Zinsen zur Tilgung kann ich hier übergehen. Für die Kämmereirechnung allein ergeben sich folgende Mehrausgaben: Für die Anleihe von 359100 Mk., 14723 Mk 10 Pfg Zinsen und 3321 Mk Tilgung. An Zinsen für Kaufgelder-Reste Mehr 1788 Mk. Für neue Anleihen mehr gegen das Vorjahr 7892 Mk. und für Vorschüsse nach Abzug eines Einnahme Betrages von 4000 Mk., 12326 Mk., für Tilgung der Anleihe von 267000 Mk. nach Abzug von 1960 Mk. Einnahme, 4080 Mk. Bei der Einnahme ist ein Zinsausfall von 5838 Mk. zu verzeichnen, ferner eine Mehrausgabe von 240 Mk. (Kapitalentschädigung). Der Bautitel ist um 5000 Mark, der der städtischen Anstalten um 6600 Mk. gestiegen dem jedoch eine Mehreinnahme von 18500 Mk. von den Werken und Anstalten gegenüberstebt. Der Titel für politeiliche Zwecke erfährt eine Erhöhung um 3450 Mk., wovon 2500 Mk auf die Anschaffung eines neuen fahrbaren Krankenwagens entfallen. Die Schulen erfordern nach den festgesetzten Haushaltsplänen ein Mehr von ungefähr 19000 Mk., wovon etwa 10000 Mk. den Bürgerschulen, 3200 Mk. der neuen Handwerkerschule zuzuschreiben sind. Die Provinzialabgaben erhöhen sich um 7800 Mk. und sind nach dem zeitigen Steuersoll unter Zugrundelegung des diesjährigen Prozentsatzes berechnet. Bei dem Titel Kunst und Wissenschaft sind erhebliche Mehrforderungen für das Museum eingestellt (3600 Mk.), für die Volksbibliothek 2000 Mk. unter Fortfall des bisherigen außerordentlichen Zuschusses von 1200 Mk Als Zuschuß zu den Volksschullasten der Gemeinden des Amtes Schildesche zahlten wir bislang 6000 Mk. Die vor einigen Jahren getroffene Abmachung gilt nur bis einschließlich 1905. Für 1906 hat Schildesche erhöhte Forderungen gestellt, die wir jedoch nicht anerkennen können. Eingestellt haben wir 10000 Mk., die vom Magistrat den Gemeinden als äußerstes Zugeständnis in Aussicht gestellt sind. Als letzte Nummer ist zu erwähnen der Betrag von 600 Mk. für Einrichtung einer zahnärztlichen Poliklinik. Die hiesigen Zahnärzte haben sich auf Anregung des Herrn Zahnarztes Voß bereit erklärt, die unentgeltliche Behandlung unbemittelter Kranken zu übernehmen, was wir mit herzlichem Dank angenommen haben. An 5 Tagen in der Woche werden im alten Rathause Sprechstunden abgehalten. Zahnersatz wird gegen Erstattung der Unkosten gewährt. Bezüglich der Einnahmen habe ich eingangs Steuern und Pachtgelder bereits erwähnt, es kommen noch in Betracht die Mehreinnahmen von den Werken, welche die Mehrausgaben um etwa 12000 Mk. übersteigen. Das Elektrizitätswerk liefert 15000 Mk. mehr ab, während die Straßenbahn 7509 Mk. mehr an Zuschuß erfordert. (Schluß folgt.)

)!((Vortrag) Die hiesige Sektion des Deutschen Kolonial-Vereins veranstaltet am 24. Februar (Sonntag) im Evangel. Volkssaal einen Lichtbilder Vortrag mit dem Thema: „Deutsche Kultur-Arbeit in Süd-Togo". Als Redner ist Herr Missions-Inspektor A. Schreiber von der Norddeutschen Mission in Bremen gewonnen worden, der die Kolonie aus eigener Anschauung kennt. Togo ist durch das Rededuell Rotren Schmidt und Rotren-Dernburg in jüngster Zeit stark in den Vordergrund geschoben. Ohne sich mit den fatalen Schwierigkeiten polemisch zu befassen, wird der Redner durch positive Darlegungen zeigen, was deutsches Streben in Togo schon geleistet hat. Der Vortrag wird sehr viel Interessantes bieten, wir machen daher schon jetzt darauf aufmerksam.

(Besitzwechsel.) Das alte Postgebäude Bahnhofstraße und Jahnplatz Ecke, ist durch Vermittelung des Bielefelder Immobilien- und Hypotheken-Bureaus Knehans u. Schmeltzer an den Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co. hier verkauft worden.

(Auf dem Rade um die Welt!) Herr W. Schwiezerhausen aus Leipzig, welcher per Rad die Reise um die Welt machte, wird den angekündigten Vortrag in unserer Stadt Dienstag abend 8¼ Uhr in Remkes Theatersaal halten, wo wir Gelegenheit haben werden, seinen hochinteressanten Schilderungen über seine 5jährige Fahrt durch die fünf Erdteile zu lauschen. Prachtvolle Lichtbilder werden uns in lebendigster Weise mitten in fremde Gegenden in das sonst noch unbekannte intime Leben und Treiben fremder Völkerschaften versetzen und in atemloser Spannung werden wir die packenden Szenen, deren Mittelpunkt der kühne Reisende war, miterleben. Wie begehrt die Vorträge des Reisenden sind, beweist am besten die Tatsache, daß er auf Monate hinaus von Vereinen engagiert wurde und auch nicht einen einzigen Abend noch frei hat.

(Bevölkerungsbewegung.) Stand Ende Dezember 1906 73161 Einwohner, Zugezogen im Januar 1907 821. Geburten im Januar 1907 153, zusammen 74135. Verzogen im Januar 1907 772. Sterbefälle im Januar 1907 85 zusammen 857. Stand der Bevölkerung Ende Januar 1907 73278 Einwohner.

(Missionsfest.) Am Sonntag, den 17 Februar feiert die Martinigemeinde ihr diesjähriges Missionsfest. Im Hauptgottesdienst um 10 Uhr wird Herr Pastor Sander aus Borgholzhausen die Festpredigt halten. Nachmittags um 5 Uhr wird in einer Nachversammlung in der Kirche Herr Missionsinspektor Liz Trittelvitz von der ostafrikanischen Mission aus der Missionsarbeit berichten.

** (Meisterprüfung.) Die Bautechniker Herren Hermann Bansmann, Bielefeld, August Pinke, Bielefeld, Ernst Kronsfoth, Bielefeld, Heinrich Uhe, Rehme, haben vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer hier, unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Baurats Büchling die Meisterprüfung abgelegt und bestanden. Die Genannten haben dadurch ihre technische Befähigung gemäß § 35a der R.-G.-O. (Gesetz vom 7. Januar 1907) nachgewiesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit dem Maurerhandwerk erworben.

(Provinzial-Landtag.) Die Einberufung des Provinziallandtages der Provinz Westfalen zum 3. März wird im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben.

x. (Wissenschaftliche Vorlesungen.) Der am 16 Februar, nachmittags 5 Uhr im Volkssaal an der Bahnhofstraße stattfindende dritte Vortrag — Arnold Böcklin und Max Klinger — bildet einen Hauptpunkt in der Vortragsreihe des Universitätsprofessors Herrn Geheimrat Dr. Loeschcke-Bonn. Boecklins Künstlerleben umfaßt mehr als die Hälfte des verflossenen Jahrhunderts. Der Einfluß, den dieser Maler nach allen Seiten hin ausgeübt hat, ist schier unermeßlich. Sein Leben war inhalts- und arbeitsreich. Boecklin wird mit Recht der größte süddeutsche Maler des verflossenen Jahrhunderts genannt. — Klinger ist Maler, Radierer und Bildhauer. Seine Radierungen, die ungeheures Aufsehen erregt haben, bieten jedem etwas, dem Laien wie dem Künstler. Er hat deutsche Art in Form und Auffassung der modernen Kunst am reichsten und kraftvollsten ausgesprochen. Auch Klinger ist ein hervorragendes Glied unter den deutschen Künstlern.

(Wochen-Spielplan des Stadttheaters.) Sonntag, den 17 Februar 1907. Abends 7 Uhr. Nur einmalige Aufführung. Doppel Vorstellung: „Im weißen Rößl". Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Hierauf Fortsetzung: „Als ich wiederkam". Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. — Montag, den 18 Februar 1907. Anfang 8 Uhr. Benefiz für Frl Toni von Bukovics: „Der Verschwender". Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ferdinand Raimund, Musik von Conradin Kreutzer. — Dienstag, den 19. Februar 1907. Anfang 7½ Uhr. Zum zweiten Male: „Es werde Recht". Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem. — Mittwoch, den 20. Februar 1907. Zum ersten Male: „Gyges und sein Ring". Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel. — Donnerstag, den 21. Februar 1907. Anfang 7½ Uhr. Einmaliges Gastspiel des Ballet-Ensembles „Excelsior". Hierzu: „Die gnädigen Verwandten". Lustspiel in drei Akten von Roderich Benedix. Sonnabend, den 23. Februar 1907 Anfang 7½ Uhr. Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen: „Macbeth". Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, eingerichtet von Friedrich v. Schiller.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Eine große Doppelvorstellung gibt es am Sonntag. Es kommt das beliebte Lustspiel „Im weißen Rößl". Eine Aufführung, dem die Fortsetzung davon, das Lustspiel „Als ich wiederkam" folgt. Beide Stücke sind als ganz vorzügliche Lustspiele bekannt und es ist also Gelegenheit geboten, sechs heitere und amüsante Akte an einem Theaterabend sehen zu können. Um unseren Komiker Adolf Heberling ganz zu würdigen, muß man ihn in seiner besten Rolle als Giesecke in „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam", gesehen haben. Montag hat Frl Toni von Bukowcz ihren Benefizabend und hat hierzu Ferdinand Raimunds unvergleichlichen „Verschwender" gewählt. Die beliebte Künstlerin spielt das Kammermädchen Rosa, während der Komiker Herr Heberling ihren Partner den Valentin gibt. Den „Verschwender" spielt Herr Bernecker. Raimunds „Verschwender" ist eine wahre Perle oller Volksstücke. Die Musik, die kein geringer wie Conradin Kreutzer geschrieben, ist populär geworden. Im zweiten Akt finden Konzerteinlagen statt und hat Herr Max Haupt, unser bekannter Harfenvirtuose, sich bereit erklärt, in einem Harfensolo mitzuwirken.

m (Dachwohnungen.) Nach § 46, 7 und 8 der Baupolizei-Ordnung dürfen Wohnräume im Dachgeschoß nur unmittelbar über dem obersten voll (mit senkrechten

Mißglückt.

Eine Wahlgeschichte von M. E.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Redner sprach weiter von den Härten und Ungerechtigkeiten der Regierungen, von dem Uebermut der oberen Klassen von der Bedrückung und dem Elend der unteren Klassen, besonders der Arbeiter und Dienenden, denen nichts übrig bleibe als die Fußtritte, die ihnen gegeben würden, mit gleicher Münze zu zahlen; er spöttelte, daß die Besitzer großer Güter auf dem Lande sich noch „Bauern" nennen ließen; er erklärte daß die Religion aus der Schule hinaus müsse, daß die Kirchen geschlossen werden müßten, daß, wer des Volkes Wohl im Auge habe, wer dem Volke helfen wolle, einzig und allein für die Partei arbeiten, der sich anschließen müsse, die unter der roten Fahne von Tag zu Tag mächtiger werde, deren Massen, wenn auch jetzt immer noch zurückgedrängt durch brutale Gewalt, doch zur Herrschaft kommen würden.

Als Rosenberg fast dreiviertel Stunden geredet hatte, hielt er einige Augenblicke inne, wischte sich den Schweiß von der Stirn und blickte erstaunt auf die Versammlung, die sich völlig schweigend verhielt. Dann erklärte er, daß er jetzt die Frauenfrage berühren wolle, wenn auch nur wenige Frauen als Zuhörer erschienen wären. Er sagte, daß die Frauen rütteln müßten mit aller Gewalt an den Ketten, die bis heute sie gefesselt hielten, daß sie das Recht haben, mit einzugreifen in die öffentlichen Verhältnisse. Es sei Zeit, erklärte er, daß die Frauen sich nicht mehr wie Sklavinnen halten ließen durch den Mann; es sei Zeit, erklärte er, daß die Frauen frei würden, nicht mehr eingeengt durch die Fesseln der Ehe, und — —

„Na, der Grafaff der!" rief da eine Magd dazwischen, die an der Tür gelauscht hatte, „dem möcht's wohl recht sein, Kinder zu haben und sich überhaupt nicht um sie zu kümmern!"

Da war die Versammlung nicht mehr ruhig zu halten. Ein schallendes Gelächter war die Folge dieses Zwischenrufes. Die Magd verschwand.

Der Redner hielt es für klug, zu erklären, er habe den Zuruf nicht verstanden, sei jetzt im übrigen am Ende er ersuche diejenigen, welche dem Verein beitreten wollten, in dessen Auftrag er reise, sich bei ihm zu melden.

Jetzt erhob sich der alte Riedel und sagte: „Wenn unser Herr Landrat nicht in Berlin wär', hätt' er Ihnen antworten müssen, nun muß ich's schon tun, als der Aelteste im Dorf. Seien Sie schön bedankt für Ihre Rede. Viel Neues war es nicht, denn, wenn wir auch nur Bauern sind, so lesen wir doch auch eine Zeitung und wissen, was in der Welt vorgeht. Wir Bauern haben's heut unsern Knechten und Tagelöhnern nicht gewehrt, hierher zu kommen, aber wenn nach Ihrer Rede einer von ihnen unzufrieden ist mit den bisherigen Verhältnissen, da ist er von dieser Stunde an frei, den Dienst zu verlassen, kriegt seinen Lohn bis zur Stunde, aber in Grünau wird er auf keinem Hofe mehr Arbeit finden. Er kann sich dann ja Rat bei Ihnen holen, wie er seine Lage bessert. Könnens Ihrem Herrn Bebel — der ist ja doch der rote König — können ihm sagen, daß wir Grünauer meinen, er wird Gott den Herrn nicht vom Thron stoßen, und den Hohenzollernthron, den stützt Gott, der Allmächtige. Unsere Söhne haltens für eine Ehre, im deutschen Heer zu dienen, und unsere Töchter halten einen ehrbaren, christlichen Hausstand, halten den Schwur vor dem Altar immer noch für einen Segen und ein Glück, und so wirds mit Gottes Hilfe bleiben. Und wenn es sich bei uns wieder um eine Wahl handelt, da wählen wir alle wieder unsern Herrn Landrat. Wir Grünauer marschieren nicht unter der roten Fahne. — Na, da ich's nun zum Schluß bring: wenn Sie sich gefreut haben über die große Versammlung, so liegt der Grund zu ihr darin, daß wir alle sprech', wenn ich jetzt sag': „Unser allergnädigster König und Herr, Se. Majestät, der Kaiser Wilhelm lebe hoch — hoch — hoch!"

Rosenberg wurde aschfahl unter dem donnernden Hoch, das jetzt durch den Saal klang, und er biß die Zähne in die Lippen, als plötzlich einer anstimmte: „Heil dir im Siegerkranz" und als die ganze Versammlung kraftvoll und mit Begeisterung einfiel.

Das war allerdings ein wunderbarer Schluß für eine Versammlung, die sozialdemokratischen Zwecken hatte dienen sollen. Die zweite Rede, die für den nächsten Abend geplant war, fiel aus. Herr Rosenberg hatte erkannt, daß der urgesunde Boden Grünaus für seine Giftsaat nicht paßte.

Ein einziger Knecht hatte noch an diesem Abend erklärt, er habe es satt, sich schinden zu lassen, er gehe nach Berlin. Der Bauer, bei dem er diente, hinderte ihn nicht. Das

Maurern) ausgebauten Geschoß angelegt werden und müssen eine Durchschnittshöhe von mindestens 2,50 Meter haben; es ist daher das Bewohnen von Räumen über der Kehlbalkenlage nicht gestattet. Diesen Bestimmungen wird trotz aller Hinweise und Verbote fortgesetzt zuwidergehandelt, wie neuerdings in zahlreichen Fällen festgestellt worden ist, so daß seitens der Polizeiverwaltung eine größere Anzahl Aufforderungen zur Räumung solcher unzulässiger Wohnungen bis 1. April d. Js. ergehen mußte.

m (Diebstahl) Einer hiesigen Firma wurden innerhalb der letzten 6 Wochen aus ihren Geschäftsräumen 5 Damenhemden und 1 Pelzkragen im Gesamtwerte von 64 Mk. gestohlen.

m (Eingeliefert) in das Polizeigefängnis wurden 1 Person wegen Bettelns und 2 Personen wegen Trunkenheit.

m (Gefunden) wurden 1 Balltuch und 1 Portemonnaie mit wenig Inhalt.

m. (Verloren) 1 schwarzer Boa, mehrere Portemonnaie mit größerem Inhalt und eine Korallenhalskette.

Brackwede, 13. Februar. (Einen schweren Tod) erlitt der Arbeiter Stricker in Brackwede, der in der Sonnabendnacht auf freier Straße brennend aufgefunden wurde. Dem Verunglückten, der sich, aus einer Wirtschaft kommend, auf dem Nachhausewege befand, sind, wie der ‚Westf. Ztg' von hier geschrieben wird, kurz vor seiner Wohnung auf bisher noch unaufgeklärte Weise die Kleider in Brand geraten. Eine in der Nachbarschaft wohnende Frau bemerkte den Feuerschein von ihrem Fenster aus, konnte aber nichts erkennen, doch als sich das Feuer von der Stelle bewegte und dazu noch Jammer- und Hilferufe ertönten, eilte man auf die Straße und fand den Bedauernswerten schon vollständig verbrannt vor. Nachdem Str. von einem hinzugerufenen Arzte ein Notverband angelegt war, transportierte man ihn zum Krankenhause der Anstalt Bethel, wo er inzwischen infolge der schweren Brandwunden starb. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben, jedenfalls können die Kleider durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Zigarre, wie man das anfangs annahm, nicht in so helle Flammen versetzt worden. Stricker ist 31 Jahre alt und ledig.

Aus dem Kreise Herford.

☽ **Herford**, 14. Febr. (Landwirtschaftlicher Lokalverein.) Bei außerordentlich starker Beteiligung fand die gestrige Generalversammlung statt und nahm einen imposanten Verlauf. Nach dem vorgelegten Rechnungsabschluß hat sich die Vermögenslage weiter verbessert, die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 528 80 Mk., die Ausgaben 417 24 Mk., das gesamte Barvermögen ist 2839,90 Mark. — Zur Gründung einer Bibliothek wurden 300 Mk. bewilligt. Großen Beifall fand der Vortrag des Herrn Dr. Steinriede-Münster über: „Unter welchen Verhältnissen ist intensiv oder extensiv, wann viehstark, wann viehschwach zu wirtschaften?" Ganz auf Lage, Klima, Boden, Absatzverhältnisse ꝛc. komme es an, ob man eine große Fläche mit wenig Kapital bewirtschaftet, oder sein ganzes Können und Vermögen in eine kleine Fläche steckt. Da seit Jahren die Durchschnittspreise gefallen seien infolge des großen Angebotes aus Argentinien und Anatolien, so habe sich unsere Viehhaltung in aufwärtsstrebender Linie bewegt. Wie die letzte Viehzählung ergibt, hat sich der Schweinebestand in Westfalen um 30 Proz. vermehrt. Daß bei diesem intensiven Wirtschaftsbetrieb viel Vorsicht und Wissen und Können nötig ist, ergebe sich von selbst, da Seuchen und Mißernten den Gewinn vieler Jahre auf einmal vernichten können. Ein guter Landwirt solle aber auch ein guter Kaufmann sein und gewissenhaft Buchführen, manches wird er selbst daraus lernen und sofort merken, wo er stärker sich betätigen muß, oder nachlassen kann. Der hochinteressante und fesselnde Vortrag rief noch eine lebhafte Diskussion hervor.

☾ **Herford**, 14. Febr. (Der Haushaltsplan der Stadt Herford) balanziert in Einnahme und Ausgabe mit Mark 1 188 400 — gegen 1 051 770,— im Vorjahre. Nachstehend die Aufstellung der einzelnen Etats. Einnahme: Rest Verwaltung 95 000 — Mk. Allgemeine Verwaltung 15 200,— Mk. Zinsen und Schulden-Verwaltung 125 400,— Mk. Städtische Liegenschaften 15 870,— Mk. Aus Gerechtsamen 780 16 Mk. Städtische Anstalten und Einrichtungen 173 430,— Mk. Unterhaltung allgem. Verkehrs-Anstalten 24 890 — Mark. Polizei-Verwaltung 4 700,— Mk. Schul-Verwaltung 106 602,25 Mk. Armenpflege 15 380,— Mk. Kirchen, milde Stiftungen und für gemeinnützige Zwecke 492 60 Mark. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten 1300,— Mk. Reserve-Fonds — — Mk. Gemeindesteuer-Verwaltung 608 560 — Mk. Sonstige Einnahmen 794 99 Mk. Ausgabe: Rest Verwaltung 95 000,— Mk. Allgemeine Verwaltung 95 890 — Mk. Zinsen- und Schulden-Verwaltung 193 890 — Mk. Städtische Liegenschaften 9 160 — Mk. Für Gerechtsame 24,— Mk. Städtische Anstalten und Einrichtungen 87 590 — Mk. Unterhaltung allgem. Verkehrs-Anstalten 52 700 — Mk. Polizei-Verwaltung 37 450,— Mk. Schul-Verwaltung 427 448,— Mk. Armen-Pflege 56 550,— Mk. Kirchen, milde Stiftungen und für gemeinnützige Zwecke 2 971 60 Mk. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten 115 100,— Mk. Reserve-Fonds 12 500 — Mk. Gemeindesteuer-Verwaltung 280,— Mk. Sonstige Ausgaben 1 846 40 Mk.

⊙ **Herford**, 14 Febr. (Auf Eisen- und Metallteile) hatten es Diebe abgesehen, die in der Ziegelei von G. und E. an der Lockhauser Straße einen Besuch abstatteten. Der Wert der gestohlenen Sachen ist etwa 200—250 Mk.

Herford, 14. Febr. (Der Arbeitgeber-Verband der Metallindustrie) hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, der „Gesellschaft des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen" in Berlin als Mitglied beizutreten. Die Entschädigungen, welche von der Gesellschaft im Streikfalle an ihre Mitglieder gezahlt werden, sind sehr bedeutend. So zahlt die Gesellschaft beispielsweise an ein Werk, welches 1000 Arbeiter beschäftigt, deren Durchschnittsverdienst 4 Mark pro Tag beträgt, für jeden Streiktag einen Betrag von 1000 Mk. Da außerdem die meisten Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes der Metallindustriellen bereits Mitglieder des Vereins Bielefelder Fabrikanten sind, so haben sie auch noch Anspruch auf die von diesem Verein zu gewährende Entschädigung. Der Abschluß entsprechender Versicherungen für die Betriebe der hiesigen Textilindustrie steht unmittelbar bevor.

⊙ **Herford**, 14. Febr. (Der Obstbau-Verband für Westfalen) plant für den Herbst eine Verbands-Ausstellung. Der Schwerpunkt dieser Ausstellung soll in Handelsobst und Obstversandt liegen.

Herford, 14. Febr. (Warnung an renitente Fortbildungsschüler.) Da die gegen säumige, unbotmäßige und ungehorsame Fortbildungsschüler bisher verhängten Strafen nicht die erhoffte Wirkung gehabt haben, hat der Minister für Handel und Gewerbe soeben angeordnet, daß fernerhin gegen Fortbildungsschüler nur noch Karzer verhängt werden soll. Die festgesetzte Strafe soll in einem in den betreffenden Schulen eigens zu diesem Zwecke herzurichtenden Raume unter Kontrolle von Lehrern und unter Aufsicht des Schuldieners und zwar nur an den Sonntagen vollstreckt werden.

Herford, 15. Febr. (Ein großer Experimental Vortrag) des Herrn Professor H. Wempe aus Oldenburg über: Höchste und tiefste Temperaturen, — Neue Schmelzversuche (Thermit), — Flüssige Luft, findet am Sonntag, den 17 Februar 1907 im großen Saale des Stadtgartens, abends 8 Uhr, statt.

Bünde, 14. Februar. (Evangelischer Arbeiterverein) Wie alljährlich, so feierte auch am vergangenen Sonntag der hiesige evangelische Arbeiterverein unter sehr starker Beteiligung den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in einem Familienabend unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Krieger-Sanitätskolonne. Die Kaiserrede hielt Rektor Muenk. In das am Schluß ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser stimmte die Festversammlung begeistert ein. Die flotte Aufführung eines militärischen Schwanks und von der Sanitätskolonne gestellte lebende Bilder fanden wohlverdienten reichen Beifall. Zum Schluß sprach nach der ‚Bünd Ztg' der Vorsitzende, Herr Fabrikant Krüger, den Anwesenden den Dank für ihr Erscheinen aus, dankte insbesondere allen, die zum guten Gelingen des Festes durch ihr Mitwirken teilgenommen haben, vor allem den Mitgliedern der Sanitätskolonne, deren Bedeutung für das Volk im Frieden und im Kriege er schilderte. Nach einer kurzen Darstellung der Prinzipien des Vereins forderte er dann zur lebhaften Unterstützung der Bestrebungen der Sanitätskolonne und zu zahlreichem Besuch der Versammlung des Vereins auf. Seine Ausführungen wurden mit lebhaften Bravo von der Versammlung begleitet.

Dorf war froh, daß er zu werben, hatte er doch oft genug Anlaß zum Aerger gegeben.

Aus der Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 15. Febr. (Reserveübung.) Am 8. März d. J. werden zu einer 14tägigen Reserveübung beim Infanterie-Regiment Nr. 15 10 Unteroffiziere 99 Mann aus den Landwehrbezirken Minden und Detmold eingezogen.

Minden, 15. Febr. (Unfall) Bei der Stiftsbrauerei kam Mittwoch nachmittag eine ältere Dame zu Fall. Die Verletzte wurde nach dem ‚M. L. Krankh.' mittels der fahrbaren Trage der Sanitätskolonne durch zwei Mitglieder der letzteren (Schmidt und Twelsing) zu ihrer Wohnung gebracht.

⚔ **Bergkirchen**, 15. Febr. (Missionsversammlung.) Zu der am Mittwoch, den 27 Februar, nachmittags 3 Uhr, im Vereinshause in Minden stattfindenden diesjährigen Missionsversammlung wird der Missionsinspektor Hausleiter von Barmen kommen und über den Stand der Rheinischen Mission in den deutschen Kolonien reden. Schon jetzt wird zu derselben herzlich eingeladen.

Aus dem Kreise Halle.

Häger, 13 Februar. (Die hiesige Gemeindevertretung) wählte nach dem H.-L. Krankh.' den bisherigen Gemeindevorsteher Borgstedt einstimmig auf die Dauer von sechs Jahren wieder. An Stelle des von hier verzogenen Gemeindevorsteher-Stellvertreters Quandt wurde der Kolon Hermann Feldmann hierselbst auf sechs Jahre gewählt.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Wiedenbrück, 13. Febr. (Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) haben in ihrer am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, folgendes Schreiben dem Staatsminister v. Möller zu senden: „Euer Exzellenz sprechen die städtischen Vertretungen einstimmig ihr größtes Bedauern aus über die Verunglimpfungen, welche Euer Exzellenz bei Gelegenheit der am 3. Februar hierselbst im Gesellschaftshause einberufenen Wählerversammlung zugefügt worden sind. Euer Exzellenz geben wir gleichzeitig die Versicherung, daß mit uns die Bürgerschaft diese vorgekommenen Ausschreitungen aufs schärfste verurteilt. Der Magistrat. — Die Stadtverordneten-Versammlung (Folgen die Unterschriften)."

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Bochum, 13 Februar. (Mädchenhändler) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen Mädchenhändler zu verhaften. Der Mann hatte laut ‚Rh.-Westf. Ztg' mit zwei Mädchen die Verabredung getroffen, sich in einem Hause der Alleestraße mit ihm zu treffen. Das eine Mädchen, dem die Sache verdächtig vorkam, verständigte die Polizei, worauf ein Kriminalbeamter in Zivil sich nach dem betr. Hause begab. Als der Mädchenhändler den Beamten kommen sah, flüchtete er und es entspann sich eine wilde Jagd zwischen dem Mädchenhändler und dem Kriminalbeamten. In Westmar gelang es dem letzteren endlich, des Flüchtlings habhaft zu werden. Bei dem Mann wurde ein größerer Geldbetrag gefunden, der beschlagnahmt wurde.

Dortmund, 13 Februar. (Lehrergehälter) Der Magistrat beschloß gestern die im Etat 1906 für die Erhöhung der Volksschullehrergehälter enthaltene Summe in den Etat 1907 wieder einzusetzen. In der vorigen Stadtverordneten-Sitzung war bekanntlich der Volksschuletat an den Magistrat zurückverwiesen und ein Antrag auf Wiedereinstellung der genannten Summe gestellt worden.

Dortmund, 13 Febr. (Kirchliches.) Gegen die Wahl des für die Luthergemeinde gewählten Pfarrers Götz soll Einspruch erhoben werden. Es sind Listen in Umlauf gesetzt, um Unterschriften zu dem Protest zu sammeln. „Da der gewählte Pfarrer in England ansässig ist, so wird über den einzureichenden Protest der Oberkirchenrat entscheiden." — Bemerkt dazu die ‚Rhein.-Westf. Ztg.' Ob ihre Auffassung der Sachlage richtig ist, können wir im Augenblick nicht feststellen.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold 12. Febr. (Der lippische Landtag) beschäftigte sich heute u. a. wieder mit der Frage, wie am besten von den Eisenbahneinnahmen Preußens für Lippe etwas zu erlangen sei. Der Minister hatte bereits erklärt, daß Preußen gutwillig nichts herausgeben würde. Aus dem Landtage heraus wurde nun laut ‚Hann. Cour.' vorgeschlagen, die Reichsinstanzen zu entsprechenden Schritten zu veranlassen. Der Reichstag werde in seiner Mehrheit nicht abgeneigt sein, ein Gesetz zu schaffen, daß Preußen zwingt, von seinen Eisenbahneinnahmen dem Reiche abzugeben. Und in diesem Sinne im Bundesrat ebenfalls eine Mehrheit zu schaffen, könne nicht so schwierig sein, da die übrigen Bundesstaaten insofern das gleiche Interesse wie Lippe hätte. Zu der Frage der gerechteren Verteilung der Matrikularbeiträge auf die Bundesstaaten bemerkte der Minister, daß auch im Bundesrate der jetzige Modus als ungerecht anerkannt werde, doch sei ein Weg, ihn abzuschaffen, noch nicht gefunden, und wenn der lippische Landtag einen annehmbaren Vorschlag machen könne, so werde der Bundesrat ihn mit Dank entgegennehmen.

Erklärung.

Trotz mehrfacher Berichtigungen wird in katholischen Kreisen unseres Wahlbezirks immer noch behauptet, ich hätte auf der Wählerversammlung in Wilhelmsdorf über die katholische Religion in verächtlicher Weise gesprochen. Diese Behauptung ist vollständig unwahr und ich weise sie hiermit als eine arge Verleumdung zurück. Ich habe in Wilhelmsdorf die kathol. Religion sowie Einrichtungen der katholischen Kirche mit keinem Worte berührt.

Bielefeld, den 12. Februar 1907.

David.

Vermischtes.

Berlin, 14. Febr. Durch einen sorgfältig vorbereiteten und mit Raffinement ausgeführten Coup wurde, der ‚Berliner Morgenpost' zufolge, der Eisenbahnfiskus um 21 300 Mk. betrogen. Auf Grund gefälschter Nachnahmebegleitscheine wurden in den letzten Tagen des Januar an den Stationskassen von 6 Berliner Güterbahnhöfen je 3550 Mk. gehoben für wertvolle Sendungen, die hier nach Hamburg aufgegeben worden waren, aber ihren Bestimmungsort niemals erreicht haben, während die wertlosen Begleitscheine ordnungsmäßig mit Ankunftstempel und Unterschrift versehen von der Hansastadt nach Berlin geschickt wurden. Der Verdacht richtet sich in erster Linie gegen mehrere Eisenbahnangestellte sowohl in Berlin als auch in Hamburg. Die Sendungen waren an die Hamburger Adresse „Gesellschaft für Erdbebenforschung" gerichtet und als Inhalt der Frachtstücke waren seismographische Instrumente zur Beförderung nach überseeischen Ländern angegeben. In Berlin fiel es schließlich auf, daß Hamburg nicht die Ankunft der Kolli anzeigte. So kam der Schwindel heraus.

Berlin, 14. Februar. Mit einer Niederlage des deutschen Metallarbeiterverbandes hat der bereits siebzehn Wochen währende Streik der Werkzeugmacher geendet. Eine Versammlung der Streikenden beschloß gestern, den Ausstand aufzugeben und in allen Betrieben die Arbeit wieder aufzunehmen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Gestern abend wurde in einem Abteil zweiter Klasse des Wiesbadener Zuges ein kugelähnlicher Gegenstand gefunden. Die nun vorgenommene amtliche Untersuchung ergab, daß es sich um eine wirkliche Bombe handelt, die mit gefährlichen Sprengstoffen gefüllt war. Die Polizei sucht eifrig nach dem betreffenden Reisenden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. Nach den Informationen des ‚Berl. Tagebl.' wird die Börsengesetz-Novelle die durchgreifende Reform, die die Börsensachverständigen für unumgänglich notwendig halten, ganz und garnicht bringen. Die Novelle wird vielmehr in der ihr von der Kommission gegebenen Form dem Reichstage wieder vorgelegt werden. Es ist kaum zu erwarten, daß die Vorlage vor dem Herbst im Reichstag zur Erledigung gelangen kann.

Berlin, 15. Febr. Den Aufstand im Süden von Südwestafrika sieht man sowohl in Berliner Regierungskreisen, als auch beim Gouvernement und dem Truppenoberkommando in den Kolonien als beendet an. Die Aufgabe der Truppen besteht jetzt, nachdem auch die Bondelzwarts ihre Waffen abgegeben haben oder sich auf englisches Gebiet geflüchtet, um gegen die deutsche Kolonie Raubzüge unternehmen zu wollen, darin, das Land von kleineren Diebesbanden zu säubern. Die Hauptsorge des Hauptquartiers ist, die Truppen im Süden auf das notwendigste Maß zu vermindern und vor allem die Feldtruppen gegen bisherige Etappentruppen auszutauschen, damit die ersteren schneller heimtransportiert werden können. Es steht schon jetzt fest, daß die Zahl 8000 bis in den Sommer hinein allmählig auf 6000 herabgesetzt wird.



Heute morgen entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, plötzlich und unerwartet, im festen Glauben an ihren Heiland, unsere liebe treusorgende Mutter, Grossmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Beckmann

geb. Kralemann.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 14. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 17. Februar nachmittags 3¾ Uhr vom Trauerhause, Bleichstr. 48a, aus statt. Vorfeier 3¼ Uhr.

Oeffentlicher Vortrag

nur für Männuer und junge Leute

von

Herrn Pastor Keller.

Freitag, den 15. Februar 1907, abends 8½ Uhr

in der Volkshalle, Papenmarkt 2.

Thema:

„Ist Keuschheit denkbar?"

Männer und junge Leute sind freundlichst eingeladen.

Dienstag, 19. Februar, abends 8½ Uhr, Remkes Theatersaal.

Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.

Vortrag des kürzlich zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers **W. Schwiegershausen** über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palästina, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nordamerika.

Ergänzt durch **200** vollendet schöne lebenswahre **Lichtbilder** eigener Aufnahmen.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Sperrsitz 1.25 Mk., 1. Platz 0.75 Mk., 2. Platz 0.50 Mk., Gallerie —.30 Mk. — An der Abendkasse: 0.40 Mk., 0.60 Mk., 0.90 Mk., 1.50 Mk., Schülerkarten 1. Platz 0.50 Mk.

Vorverkauf: **Remkes Münchener-Bierhalle** und in den Zigarrenhandlungen: **Rud. Fiedler**, Alter Markt und **Fritz Wind**, Obernstraße.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von

1. **Glaserarbeiten,**
2. **Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau der Oberrealschule**

soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für Nr. 1 zu 0,25 Mk., für Nr. 2 zu 0,50 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zu den Eröffnungsterminen am

Freitag, den 22. Februar 1907,

vormittags einzureichen und zwar Nr. 1 bis 9 Uhr, Nr. 2 bis 9½ Uhr.

Bielefeld, den 14. Februar 1907.

Das Stadtbauamt.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 16. Februar cr.,
Anfang 7½ Uhr:
Vorstellung zu kleinen Preisen:
— — Zum 12. Male! — —

Husarenfieber.

Sonntag, den 17. Februar 1907,
Anfang 7 Uhr:
Doppel-Vorstellung:

Im weißen Rößl.

Hierauf: (Fortsetzung)

Als ich wiederkam.

Montag, den 18. Februar,
Anfang 8 Uhr:
Benefiz f. Frl. Toni v. Bukowics.

Der Verschwender.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ferdinand Raimund. Musik von Conrad Kreutzer. Im 2. Akt Gesangs- und Konzerteinlagen:

1. Harfensolo H. Max Haupt aus besonderer Gefälligkeit.
2. Original Tanzparodie, ausgeführt von Toni von Bukowics und Kurt Felden.

Mittl. gutgeh. **Zigarrenfabrik** (gläub. ch ist. Inh.) bittet Edeldenkende um ein

Darlehn

von 3000 Mark

gegen guten, pünktl. Zins und Sicherheit. Mit größerem Kapital still. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. unter **R. 69** bef. d. Exp. d. Bl.

Für einen tüchtigen und sehr geschickten

Schmiedegesellen

17½ Jahr alt, w. z. 1. April e. christl. Meister gesucht, bei dem erst. Gelegenheit findet, sich i. d. Maschinenschlosserei auszubilden. Näheres d. d. Hausv. **Bromme, Pr. Oldendorf.**

Per 1. April d. J. findet

jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung Stellung. Anerbietungen unter **M D 152** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Wirte

Preisgekrönte Salzstangen 240 Stück (80 Pakete zum 10 Pfg.-Verkauf versende ein Postkistchen gegen Nachnahme von 5 Mark.

Für jedes Hotel, Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben einen delikaten Geschmack und wirken anregend.

Otto Schmidt,
ERFURT
Salzstangen - Fabrik.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten.

Schriften von Pastor Keller.

An der Schwelle des Glaubens. Erste Handreichung für suchende Seelen.	kart.	Mk. —.80,
Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23 in fünf Bibelstunden ausgelegt und angewandt.	kart.	„ 1.—,
Sein Eigen. Ein Lebensbild für junge Männer.	geb.	„ 4.—,
Höhenweg. Ein Buch für konfirmierte Mädchen.	geb.	„ 4.—,
Am Lebensstrom. Predigten.	geb.	„ 3.—,
Lebendige Worte. Tägliche Andachten aus Gottes Wort.	geb.	„ 3.—,
In der Furche. Zeitpredigten.	geb.	„ 4.—,
Mein Fremdenbuch. Erinnerungen aus Rußland.	geb.	„ 1.50,
Den Meinen erzählt. Erzählungen.	geb.	„ 2.50,
Oberlicht und andere Geschichten.	brosch. Mk. 1.—, geb.	„ 1.50,
Wenne Priditz. Vier Erzählungen.	brosch. „ 1.—, geb.	„ 1.50,
Die Seligkeit der Reichen.	geb.	„ 2.20,
Jadwiga. Roman aus dem russischen Leben der Gegenwart.	geb.	„ 3.—,
Wildes Tausen. Erzählung.	geb.	„ 3.—,
Menschwerdung. Roman aus der Gegenwart.	geb.	„ 5.—,

Einzelvorträge und Predigten à 10 Pfennig:

Der Schiffbruch des Glaubens.
Drinnen oder draußen
Ist mit dem Tode alles aus?
Das Leben nach dem Tode.
Der Wegweiser zum Glück.
Gesprengte Fesseln.
Unter der Last. (Die Last der Brüder).
Lohnt sich's zu leben?
Lohnt sich's zu sterben?
Zungensünden.
Stark im Herrn.
Der unbekannte Gott.
Woher und Wohin?
Ein Wort über das Duell.
Muß es ein Weltgericht geben?
Sieben Bitten an die Gemeinschaftsbewegung
Wahlpflicht der Christen.
Momentbilder vom Karneval. Du ahnst es nicht.

Ferner:

Das Geheimnis unseres Leidens	Mk. —.20,
Der verlorene Sohn. Betrachtungen über Lucas 15, 15—32.	„ —.20,
Naturtrieb und Sittlichkeit. Ein offenes Wort an Männer. Sachlich, kurz und anregend geschrieben und wert, von jedem jungen Mann gelesen zu werden.	„ —.50,
Auf Dein Wort. Monatsschrift, herausgegeben von S. Keller. Preis pro Jahrgang	„ 3.—,
Ernst Schrill (Samuel Keller). Eine bellestrische Studie v. Oskar Brüssau m. Bildnis brosch.	„ —.50,

Eine empfehlenswerte Schrift von H. Dennert:

Vor- und Nacharbeit bei Evangelisationen, mit Vorwort von E. Schrenk.	kart. „ —.80,

Vorrätig in der

Buchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Konfirmanden-Handschuhe

empfiehlt sehr preiswürdig u. in bester Qualität

Hugo Schindelbauer's

Spezial-Geschäft

Bielefeld. Victoriastrasse 1.

Ausschreiben!

Die Herstellung des Haupt-Verteilungsstranges (Druckrohres) des 2. Hochbehälters im Zuge der Jöllenbecker- und Gr. Kurfürstenstraße bis Werthersstraße bestehend in Verlegung von rd. 1080 m. gußeisernen Rohren von 300 und 350 m/m. l. Weite einschließlich Erdarbeiten sollen vergeben werden.

Zeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen nebst Angebotsformulare können im Rathaus, Zimmer Nr. 40 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 4 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung des Haupt-Verteilungsstranges des 2. Hochbehälters" versehen bis spätestens zum

26. Februar 1907, vormittags 11 Uhr

bei der Verwaltung des Wasserwerkes, Rathaus, Zimmer Nr. 40 einzureichen.

Bielefeld, den 8. Februar 1907.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Flechten- oder Asthmakranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste gratis. **C. W. Rolle**, Altona-Bahrenfeld (Elbe).

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust.
Filiale Bielefeld, Klosterplatz.
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte.

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld. Petri Gebrüder, Minden.**

Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.

Lager
in Tuchen, Buckskins etc.



Ausverkauf!!

Um mein grosses Lager in

Fächern, Schmucksachen, Gürteln u. Handtäschchen

zu räumen, gebe ich auf diese Artikel bei herabgesetzten Preisen einen

Rabatt von 20%

Galanterie-, Luxus-, Metall- und Lederwaren, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Robert Schenck, Niedernstr. 17.

Zu Cremes, Schlagsahne, Flammeris und Milchpuddings nimmt man



Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.

1 Stück „Oetker" 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung.

Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Potthoff & Castanien in Bielefeld, Obernstrasse 52.

Ia. jg. Schnittbohnen,	2 Pfd.-Dose 28 Pfg.
Ia. junge Butterbrechbohnen,	2 Pfd.-Dose 35 Pfg.
Ia. Gemüse-Erbsen,	2 Pfd.-Dose 35 Pfg.
Ia. Spargelköpfe,	2 Pfd.-Dose 1 Mk. 30 Pfg.
Brechspargel m. Köpfen,	2 Pfd.-Dose 90 Pfg. u. 1 Mk.

sowie sämtliche

Gemüse- und Früchte-Konserven

empfiehlt billigst

Heinrich Nolting,
Herford,
Neuestraße 16/18, Fernruf 321.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Anzeigen- und Inseraten-Teil R. Trautmann, Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 40.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Erste

Historis

16. Februar:
Egypten, geb. 1137.
römischen König
Melanchthon,
Admiral Coligny
geb. 1517. — Ger
geb. 1755. — Josef
geb. 1826.

17. Februar:
Wolf Isbrand schla
stedt, 1500. —
Bruno in Rom
J. B. Molière
Mayer, Astronom
Schneckenburger
Rhein", geb. 1819
Rollendorf, gest
Pestalozzi, berühm
Heinrich Heine
Mosenthal, Dich
im Winterpalais
Ermordung des
Alexandrowitsch
in Moskau, 1905.

Kalte

Unter dieser Ue
Zeitung' einen
programmatis
unter voller Zusti
entnehmen:

„. . . Wir h
uns für das Zentru
Die protzenhafte
Trumpf" — mit
Partei" bisher
Stellung belonte, d
— Vorteile, die
und hinter den K
Dinste sich ausbeda
Versagen in der em
frage, die Unwah
ihren Wahlkampf
eines angeblich
rückte, schließlich
stützung sozialdemok
das ist und bleib
vergessen. Wir ve
teilen völlig die
dag das Zentrum
Sozialdemokratie
nocendi (aus der
zurichten) gesetzt ist.

Jetzt aber gilts
nissen rechnen, re
schwärmen. Man
lärig in die Ecke
ist ziffermäßig
gegeben; kein Zwe
fall weiter Kreise"
lich weiter Kreise
Die Frage wäre
würde den Vorteil
eine solche Politik
tierte Politik) den
vaterländischen
Ist wirklich eine
für alle Fälle vor
der Fortschrittigen
womöglich auch der
ja. Es läßt sich
man muß die Dinge
daß ein integriere
Flügels dieser Mehrh
prüfung noch zu
die dringendsten K
schließlich des Koli
schon gesichert sind,
nehmen sogar an,
Militärforderungen
kunft keinen allzu
begegnen werden.
habe, solche Frage
politik dauern
lediglich nach sachlich
sichtspunkten zu beha
unerschrockener Teil
den Beweis erst zu